

### Auf Bergeshöhen

Hier stehen alle Träume still,  
Hier wandern alle Blicke weit,  
O, Serie, siehe Du und kühl  
Dir den Fokal der Einsamkeit.

O, trage Du auf Deinen Schwingen  
Den ganzen Staud der Erde fort,  
Kimm in Dir auf das letzte Alltags  
Von jedem Ton — von jedem Wort!

Franz Verndal.

### Württemberg.

#### Gezogene Verammlung der Gläubiger des Bankhauses Fischer

Endersbach, 16. Mai. In einer Gläubigerversammlung aus Anlass der Zahlungs Einstellung der Bankkommandite Fischer u. Co. in Endersbach ging es sehr lebhaft zu. Bürgermeister Fischer leitete die Versammlung. Dr. Schmid, Direktor der Südb. Treuhandgesellschaft, gab in längerer Ausführungen ein umfassendes Bild der Lage. Die bestehenden Forderungen betragen 436.000 Mark, von denen jedoch voraussichtlich nur etwa 183.000 Mark realisiert werden können. Dies hat seinen Grund darin, daß der Bankinhaber Fischer ansehnlichen Geschäftsunternehmungen hohe Kredite gewährte, teilweise sogar ohne jede Sicherheit; so gab er einem Bauführer Unternehmen 24.000 Mark, einer früheren Weinbrücker Firma 77.000 Mark und einem Kammelhäuser Unternehmen sogar 85.000 Mark. Ganz eigenartig ist der Fall, daß Julius Fischer selbst mit 62.000 Mark unter den Schuldneren steht. Die vorläufige Endzusammenstellung ergibt 131.000 Mark, denen aber 405.000 Mark Passiva gegenüberstehen, so daß sich bei einem Vergleich eine Quote von 32 Prozent ergeben würde. Ueber 500 Gläubiger kommen um ihre teuer erprobten Gelder. Betagte Witwen, alleinstehende Frauen und bedürftige Rentner haben ihre letzten Groschen der Bank anvertraut und sehen sich nun um ihren Notfortschritt betrogen. Unter diesen Umständen nahm die Aussprache oft stürmische Formen an. Die harte Erregung der Gläubiger wurde noch dadurch gesteigert, daß der anwesende Julius Fischer trotz mehrfacher Aufforderung, sich vor allem zu seinem Privatkonto zu äußern, es nicht für nötig hielt, auch nur ein Wort der Aufklärung an die Versammlung zu richten. Die Versammlung wollte von einem Vergleich nichts wissen, sondern beschloß mit erdrückender Mehrheit die Einsetzung des Konkursverwalters zu beantragen. Sie wählte einen Gläubigerausschuß. Die Erregung der Versammlung hatte sich so gesteigert, daß der Schuldner Fischer durch Landräger aus dem Saale und nach Hause geleitet werden mußte, um eine rasche Volksjustiz zu verhindern.

#### Württ. Gauparteitag der N.S.D.A.P.

Stuttgart, 17. Mai. Am Samstag und Sonntag fand in Stuttgart der Parteitag des Gaues Württemberg und Hohenzollern der N.S.D.A.P. statt. Der Samstag nachmittags vereinigte die Unterführer der verschiedenen Fachgebiete zu Sondertagungen. Am Abend sprach in der Viederhalle der Führer der nationalsozialistischen Gruppe im preussischen Landtag, Wilhelm Kube, über das Thema „Hitlers Kampf um Deutschlands Weltgeltung“ und führte dabei u. a. aus: Nach der Wahl vom 14. September hätten sich alle Parteien, von der Deutschen Volkspartei bis zu den Kommunisten zusammenschlossen im Kampfe gegen den Nationalsozialismus. Die Kommunisten arbeiteten mit dem Koffer, das Zentrum mit den Wölfen. Tropdem ginge die Bewegung unaußhaltbar vorwärts. Das Volksgeschehen gegen den Feindplan sei noch nicht reif gewesen. Dr. Brüning sei zweifellos einer der klügsten Männer des Zentrums und habe geglaubt, mit dem alten Reichstag zum Ziele zu kommen, wenn er die damalige härteste Oppositionspartei, die Deutschnationalen, zerstückte.

Das Letztere sei ihm gelungen, das Ziel habe er aber nicht erreicht. Nach weiteren in der Öffentlichkeit bereits bekannten Ausführungen über die Ziele und die Politik des Nationalsozialismus sprach der Redner zur Außenpolitik: Heute händeln sich in Europa vier Machtgruppen gegenüber: der italienische Machtkreis, der französische mit seinen Trabanten Polen, Tschechoslowakei und Südbalkan, der englische mit Belgien, den Niederlanden und Sowjetrußland. Wir Nationalsozialisten halten es mit dem Grundsatz: Die Feinde meiner Feinde sind meine Freunde. Frankreich war, ist und wird immer bleiben unser Feind. Deswegen muß mit den künftigen Gegnern Frankreichs ein künftiges Bündnis vorbereitet werden, und das ist mit England und Italien. — Am Sonntag vormittag fand der Gauparteitag statt. In Beginn gab Gaugeschäftsführer Schmidt den Tätigkeitsbericht. Die Gesamtorganisation des Gaues sei fertig, die Aufgabe für die Sommermonate werde es sein, die einzelnen Unterorganisationen weiter auszubauen, damit im Spätherbst der Gemeindevorwahlen die Partei gerüstet finde. Der Oberführer der S.A. Gruppe Süd-West, v. Jagow, gab einen Bericht über die Entwicklung der württ. S.A. Dann sprach Landtagsabgeordneter Professor Wergenthaler über die politische Lage in Württemberg. Nach der letzten Reichstagswahl sei die bestehende württ. Regierungskoalition gescheitert. Deshalb dränge auch in Württemberg die politische Entwicklung zu einer baldigen Entscheidung. Bei der kommenden Landtagswahl werde das Zentrum mit den jetzigen Koalitionsparteien nicht mehr zum Zuge kommen und die Sozialdemokraten könnten mit dem Zentrum allein keine Mehrheit mehr bilden. — Punkt 11½ Uhr begann der Aufmarsch der württembergischen S.A., S.S. und Dillenburg. Auf dem Marktplatz sprachen Reichstagsabgeordneter Dreher, Landtagsabgeordneter Wergenthaler und Reichstagsabgeordneter Gauleiter Murr. Am Werpplatz nahm der Oberführer v. Jagow, Gauleiter Murr und die Abgeordneten Dreher, Murr und Wergenthaler den Vorsitz ab. — Am Nachmittag fand in der Viederhalle ein Militärkonzert der S.A.-Kapelle statt und die Ortsgruppe beschloß den Parteitag mit einem deutschen Abend.

#### Gründung des nationalsozialistischen Lehrerbundes

Stuttgart, 17. Mai. Der nationalsozialistische Lehrerbund ist aus Anlass des Gauparteitages am 16. Mai 1931 gegründet worden. Aufgabe des Bundes soll sein, den Aufbau der deutschen Schule im kommenden deutschen Staat vorzubereiten und die Fragen der inneren und äußeren Schulgestaltung zu klären. Pflicht der Mitglieder des nationalsozialistischen Lehrerbundes soll es sein, sich jeder parteipolitischen Betätigung im Dienste zu enthalten.

#### Die blonde Gefahr

Dummetzte von Geo Dering. (Kadstrub verboten.)

Sie ließ Wiezi und zeigte ihre blonde Jugend täglich im Volkspark, wo für 30 Pfennige — nur für Erwachsene — das Kadstrub zu sehen war. Sie war das nicht, sondern sie war ein höchst erdengedundenes Mädchen, was an ihren hübschen Reimen zu erkennen war, die im weißen Trikot Männeraugen anlockten wie ein Dufteisenmagnet.

Er ließ Alfred und besuchte die Obersekunda des Gymnasiums, trug an gewöhnlichen Tagen die rote Mütze und nur wenn er in den Volkspark ging, kleidete er sich in Zivil und setzte seinen grauen Relombart auf.

Zeit Wiezi im Volkspark war, ging er täglich in Zivil. Sein Obersekundanerberg Kopfte schneller, wenn er vor der Bude stand und im Regen führte er ein Gesicht, das er für Heißhunger hielt, das aber in Wirklichkeit Liebe war. „Sie“ wurde die Dame seines Drogen. Er kaufte Schokolade und Blumen, die er ihr durch einen Jungen besorgen ließ, dem er dafür 10 Pfennige für eine Karussellfahrt gab. Er freute sich, wenn dann das Mädchen vor allen Augen die Schokolade aß — die Blumen schenkte sie jedesmal der düden Dame an der Kasse — und wenn sie zur taunenden Menge hernieder lächelte; so bezog er das Mädchen direkt auf sich. Wiezi nahm allmählich all seine Gedanken in Beschlag und er hätte gerne

ihre Bekanntschaft gemacht. Aber obwohl er sich bereits ein Mädchen gekauft hatte: Wie nähere ich mich einer Dame?, das er während der Unterrichtsstunden unter dem Kull las, gebrachte er sich das große Wagnis nicht. Die Professoren fanden seinen Grund, warum seine Genjuren schlechter wurden und er selber sagte, er könne in letzter Zeit während der Nacht nicht mehr richtig schlafen. Sein wohlmeinender Ordinarius riet ihm dringend zum Arzt.

Dann wurden eines Tages die Buden wieder abgedrochen, ohne daß es Alfred gelungen wäre, Wiezis Bekanntschaft zu machen. Wiezi sah er nicht mehr. Einen Arbeiter, der die letzten Trümmer der Bude zusammenpuckte, fragte er danach und der erzählte ihm, daß Wiezi bereits zum Volkspark nach Wöhrdingen abgereist sei. Alfred fühlte sich nun wirklich krank und er hielt eine Luftveränderung dringend notwendig. Er sagte einen kühnen Plan. Durch einen Kameraden schickte er einen Krankenzettel, den er selbst mit der Unterschrift seines Hausvaters versehen hatte, in die Klasse und setzte sich auf die Bahn und fuhr nach Wöhrdingen. Als er dort ankam, suchte er gleich den Kummelplatz auf und wirklich da war die Herabende und Wiezi stand wieder davor im weißen Trikot mit dem blauen Sommerhütchen. Er nahm all seinen Mut zusammen, stieg die Budentreppe empor und sagte kühn, daß er der junge Mann gewesen sei, der ihr in Ansbach immer die Schokolade geschickt habe. Wiezi zeigte ihre kleinen weißen Mundtiefen und lächelte. Ob er sie heute Abend einladen dürfe, fragte er.

„Ja hab erst um 10 Uhr Schlaf“, sagte sie.

„Dort ich dann warten, kommen Sie?“ fragte er und sein Herz klopfte.

„Ja“, nickte sie und riß gleich die Schokolade aus dem Papier, die er ihr reichte.

Alfred fühlte sich befehligt. Er rannte durch die Straßen, ließ sich bei einem Schnellphotographen zwei Bilder machen und konnte es kaum erwarten, bis der Abend kam. Bereits um 9 Uhr wartete er vor der Bude. Endlich schlug es 10 Uhr. Alfred zündete sich eine Zigarette an, um männlicher auszu-sehen und sah kühn und unternehmungslustig in die Welt.

Die Leute gingen vorüber, sahen lächelnd auf den jungen Mann. Aber der bestimmte sich nicht um sie. Wenn ihr wähet... dachte er hegebezußt. Endlich kam sie.

Schon zog er seinen Hut und wollte zu ihr. Da trat vor ihm ein junger Mann zu Wiezi, ein ganz gewöhnlicher junger Mann, der Wiezi wie eine alte Bekannte begrüßte. Er zog nicht einmal seinen Hut und sagte ganz laut, daß Alfred es hörte: Kommen Sie mit, Fräulein, noch ein wenig dummeln?

Wiezi nickte lächelnd und — ging mit ihm fort. Alfred war wie aus den Wolken gefallen. Er folgte dem Paar. Einmal sah Wiezi um, sie nickte Alfred lächelnd zu und sagte ihrem Begleiter etwas ins Ohr, worüber dieser hell aufblitzte. Da machte Alfred entschlossen Schritt, spuckte drei Meter weit aus wie ein Matrose. „So ein dummes Leder“, querkte er durch die Zähne, „wo ich doch mit ihr ins Café gegangen wäre...“

Am nächsten Morgen fuhr er mit dem ersten Zug heim. Am Nachmittag kam er wieder in die Schule, er kam gerade recht zu einer lateinischen Schulaufgabe. Er schrieb die beste Arbeit.

#### 1000 Hektoliter Schwarzwälder Kirsch nach Frankreich

Das „Journal Agricole“ (Frankreich) berichtet: „Wie ein Blitz aus heiterem Himmel hat die Nachricht eingeschlagen, daß die französische Regierung, um der Wirtwarenindustrie zu dienen, nicht nur auf die deutschen Kopfenbindungen verzichtete, sondern daß sie ein weiteres gegan hat auf die Kosten der französischen landwirtschaftlichen Produktion: sie hat die Einfuhr eines Kontingents von tausend Hektoliter Schwarzwälder Kirsch nach Frankreich gestattet.“

Das „Journal Agricole“ hätte sich über die 1000 Hektoliter sicherlich nicht so aufgeregt, wenn sie nicht aus Deutschland, sondern aus Belgien, oder sonst einem mit Frankreich befreundeten Lande eingeführt würden.

## Die kleine Frau Storkow

„Vielleicht gibt der Diebstahl der Papiere einen Hinweis auf das Motiv der Tat. Immerhin... Papiere werden sehr gern mitgenommen. Für Rasse und Aussehen hat die Verbrechenswelt immer gute Verwendung. Wie gesagt... mir ist das Ganze ein Rätsel. Wie sich die Diebe einschließen... ja... da gibt es viele Möglichkeiten. Das Palais Mentischkoff ist so groß und so weitläufig gebaut, daß das Einschleichen und Verbergen mühselos möglich war.“

Der Oberst nickte, dann verdolmetachte er in schlechtem Französisch, was Bracujin gesagt hatte.

Mit dem allergrößten Interesse hörten die Herren zu. Jordan und Teufenthal wechselten einen Blick miteinander.

Dann sagte Hans Jordan, sich der französischen Sprache bedienend: „Herr Polizeichef... wenn es Sie interessiert, etwas Näheres über die Persönlichkeit der betreffenden Frau Maria Storkow zu erfahren, dann bin ich gern bereit.“

Bracujin, der auch des Französischen mächtig war, hörte aufmerksam zu.

Als Hans endete, meinte er: „Das ist reichlich wenig. Herr Generaldirektor. Vielleicht würde eine Klärung eher möglich sein, wenn wir über die Persönlichkeit des verstorbenen Storkow mehr wüßten. Gogon Storkow... vielleicht ich mich entsinnen kann, gab es im vorrevolutionä-

nären Rußland einen Fürsten Gogon Storkow. Ist es nicht so, Oberst Dostoff?“

Dostoff nickte die Achseln. „Es ist möglich, Genosse Bracujin. Ich entsinne mich nicht.“

„Reicht Frau Storkow keine Papiere über ihren Gatten, aus denen man Aufklärung schöpfen könnte?“

Hans jann nach, dann sagte er rasch: „Doch! In Deutschland, im Tresor meiner Werke liegt nach das ungeschlossene Testament Gogon Storkows.“

„Nach ungeschlossener?“

„Ja, der legte Wille des Verstorbenen lautete: Nicht vor einem Jahre öffnen.“

„Ah... das ist interessant! Vielleicht birgt dieses mysteriöse Testament den Schlüssel zu dem Geheimnis. Man müßte es öffnen.“

„Ich will Frau Storkow den Vorschlag machen!“ entgegnete Hans rasch.

Die Presse von Moskau kam in Aufregung, als Einzelheiten vom Ueberfall auf die Sekretärin der deutschen Delegation bekannt wurden.

Der Reporter der „Moskauer Sonne“ war der erste, der um ein Interview bat.

Aber er wurde bei Frau Maria nicht vorgelassen. Er hat darum Hans Jordan um nähere Einzelheiten. Jordan folgte der Bitte. Aber als noch und noch immer mehr anrückten, da zog er sich zurück.

Auch der Berichterstatter der großen New Yorker Times, Mr. Söller kam. Der Fall interessierte ihn. Er hatte das Gefühl, daß es ein Fall von ganz besonderer Bedeutung war.

Er war der Einzige, der nicht ruhte, bis er Maria gesprochen hatte.

Söller war ein alter Herr, mit feinem taktvollem Auftreten, das ihm Tür und Tor öffnete.

Als er in sein Redaktionsbüro zurückkam, sagte er zu seinem Mitarbeiter John Hall: „Wir müssen eine interessante Sache nach drüben faheln. Interessanter Fall. Wollen versuchen, ob wir nicht Frau Storkows Bild mit nach drüben faheln können. Vielleicht über den Deutschen Großhändler, Storkow... der Name... fragen Sie Hall... Storkow... haben wir den Namen nicht in letzter Zeit einmal gehabt?“

Hall überlegte. „Es war vor ein paar Jahren mal was damit! Ich glaube ein Aufruhr! Aber ich kann mich auf Einzelheiten nicht besinnen.“

„Verständlich! Ruffiert zu viel. Aber... hol mich der Geier! Meine Nase trägt mich nicht! Hier steht mehr dahinter als ein bloßer Raubankfall. Wir werden auch nach den Staaten telegraphieren, daß sie einmal nachforschen, damit wir erfahren, was mit dem Namen Storkow los war! Vielleicht ergibt es einen Zusammenhang.“

Regisseur Eisenstein von den Staatlichen Filmwerken hörte und las erschrocken von dem Ueberfall auf Maria Storkow. Die Aufnahmen hatte er eingefügt in den Rahmen der Wochenchau. Er ließ sofort abändern und brachte im Text einen Hinweis über den Ueberfall.

Eine Viertel Stunde später rief der Vertreter der Pathé-Wochenchau an, Monsieur Jacques Kalling und fragte an, ob man eine Filmaufnahme Maria Storkows habe. Die Angelegenheit habe nach seiner Ueberzeugung bestimmt besondere Bedeutung und er wolle gern die gefilmte deutsche Delegation mit Frau Storkow im Rahmen der französischen Wochenchau unterbringen.

Eisenstein schloß mit ihm ab.

Dann aber nahm er sich den Bogen, den er selber chauffierte und fuhr, nachdem er durch das Moskauerdrüben erfahren hatte, wo John Hallen wohne zu dem Amerikaner.

(Fortsetzung folgt.)





# Alles für Pfingsten:

Extra-Preise

Verwand nach auswärts.

## HERRENARTIKEL

**Oberhemden** farbig, Perkal und Zellr, schöne mod. Streifen . . . 2,95  
**Oberhemden** farbig, Popeline u. Mocco, Zellr, mod. Dessins . . . 4,50  
**Sporthemden** m. festem Kragen und Krawatte . . . 3,50  
**Schillerhemden** weiß Panama . . . 2,95  
**Selbstbinder** breite Form, 2,50, 1,75, 1,25, 95  
**Schleifenbinder** Ping-Pong-Form 1,75, 1,25, 95  
**Herren-Hüte** Flach- und Rollrand . . . 2,95  
**Sportmützen** gangbare Formen u. Farben 1,45, 95  
**Sportgürtel** gutel. Lederqual., eleg. Schließen 1,25, 75  
**Spaziersöcke** Manillarohr 1,45, Holz 95



## SCHUHWAREN

**Lack-Spangenschuhe** amerikanischer Absatz . . . 5,95  
**Leder-Spangenschuhe** in braun und schwarz, amerik. Absatz . . . 5,95  
**Damen-Schuhe** hellfarbig, mit Louis XV. und amerik. Absatz . . . 7,95  
**Damen-Schnürschuhe** braun Boxkalf, bequeme Sportschuhe . . . 7,95  
**Damen-Schnürstiefel** schwarz Chevreaux mit Einlage . . . 8,95  
**Herren-Halbschuhe** . . . 12,95  
**Herren-Halbschuhe** braun Boxkalf . . . 6,95  
**Mädchen- und Knabenhalbschuhe** Größe 27-36 4,95, 5,95  
**Hauschuhe** in versch. Ausführung zu billigst. Preisen

## LEDERWAREN

**D'Besuchstaschen** Lederimit., eleg. Ausführung 2,25, 1,75, 1,25, 95  
**D'Besuchstaschen** m. mod. Schattenrindled. 4,80, 3,75  
**D'Besuchstaschen** echt Saffian, in mod. Farb. mit Reißverschluss . . . 3,75  
**Echt Saffian** ähnl. wie Abbild. 5,90  
**Beuteltaschen** echt Saffian, mod. helle Farben 3,90  
**Stadtkoffer** braun, blau mit abgestepptem Rand . . . 70  
**Stadtkoffer** braun, blau m. 2 Schneppschlösser, 35 cm 1,25  
**Coupekoffer** braun, Hartplatte, mit 2 Sprungschlössern . . . 4,50  
**Reisekoffer** mit Holzbügel . . . 6,75  
**Aktenmappen** Vollrind m. Bügel, Schiene, 2 Schlöss. 4,75

## MODEWAREN

**D'Kragen** K'Seidenrips und Crepe de chine . 60, 55, 28  
**Schalkragen** m. Spitzenverzierung 95, 75, 55  
**Jabotkragen** Crepe Georgette mit plissiertem Jabot . . . 1,25  
**D'Westen** in Seidenrips prima Qualität . . . 75  
**Ansteck-Blumen** in Leder . . . 75, 60, 45  
**D'Schlauchgürtel** 50  
**D'Selbstbinder** in Crepe de Chine u. Waschseide, mod. Dess., 1,25, 95, 75  
**Blusen-Schleifen** in Crepe de chine Lack u. Wildled. 1,65, 95  
**Crepe de Chine-Band** bunf. für Schließen, mod. Dess., 95, 75, 50  
**Wildledergürtel** in allen Farben und Breiten . 1,50, 1,25, 75  
**Blenden** in Crepe de Chine, Crepe Georg. 95  
**D'Kragen** K'Seidenrips und Crepe de chine . 60, 55, 28  
**Schalkragen** m. Spitzenverzierung 95, 75, 55  
**Jabotkragen** Crepe Georgette mit plissiertem Jabot . . . 1,25  
**D'Westen** in Seidenrips prima Qualität . . . 75  
**Ansteck-Blumen** in Leder . . . 75, 60, 45  
**D'Schlauchgürtel** 50  
**D'Selbstbinder** in Crepe de Chine u. Waschseide, mod. Dess., 1,25, 95, 75  
**Blusen-Schleifen** in Crepe de chine Lack u. Wildled. 1,65, 95  
**Crepe de Chine-Band** bunf. für Schließen, mod. Dess., 95, 75, 50  
**Wildledergürtel** in allen Farben und Breiten . 1,50, 1,25, 75  
**Blenden** in Crepe de Chine, Crepe Georg. 95  
**D'Kragen** K'Seidenrips und Crepe de chine . 60, 55, 28  
**Schalkragen** m. Spitzenverzierung 95, 75, 55  
**Jabotkragen** Crepe Georgette mit plissiertem Jabot . . . 1,25  
**D'Westen** in Seidenrips prima Qualität . . . 75  
**Ansteck-Blumen** in Leder . . . 75, 60, 45  
**D'Schlauchgürtel** 50  
**D'Selbstbinder** in Crepe de Chine u. Waschseide, mod. Dess., 1,25, 95, 75  
**Blusen-Schleifen** in Crepe de chine Lack u. Wildled. 1,65, 95  
**Crepe de Chine-Band** bunf. für Schließen, mod. Dess., 95, 75, 50  
**Wildledergürtel** in allen Farben und Breiten . 1,50, 1,25, 75  
**Blenden** in Crepe de Chine, Crepe Georg. 95

## DAMEN-WASCHE

**Damen-Schlüpfer** Kunstseide, in verschiedenen Pastellfarben . . . 1,25  
**Damen-Schlüpfer** Charmeuse, fehlerlos gute Qualität, moderne Farben . 2,25, 1,45  
**Damen-Unterkleider** vorzügliche Kunstseide, moderner Farbton . 2,95  
**Damen-Unterkleider** in nur guten Charmeuse-Qualität, mit hübschen Crepe de Chine und Georgette-Blenden . . . 4,95  
**Strumpfhaltergürtel** Jacquard mit 4 Metallern . . . 60  
**Sportgürtel** gebäumt Damassé, mit Gummiteil, seitlich zum Haken, 4 Halter . 1,95  
**Corselette** Damassé, Rückenschütz, seitlich zum Haken . . . 3,45

## KONFEKTION

**Damen-Kleider** Sportform, in Trikollina sowie aparte Streifenmuster, in allen Weiten 6,90  
**Damen-Kleider** Voll-Volle, reizende Blumen-Dessins . . . 15,00  
**Mäntel** Wollgeorgette u. Kammgarn ganz gefüttert, mit Pelz garniert . . . 19,75  
**Kostüme** die große Mode, in allen Stoffarten . . . 39,75  
**Damen-Kleider** aus buntem gemusterten Seidenstoff, neueste Fac. 28,00

## DAMEN-WASCHE

**Damen-Hemden** Wäschetuch m. Stilkkerel-Motiv und Handklöppelspitze . . . 1,25  
**Damen-Nachthemden** aus farbigem Ballat, in westenartigen Val-Einsätzen . 1,95  
**Damen-Hemdrosen** aus farbigem Ballat, mit Val-Einsätzen und Spitzen hübschen Applikationen, in Crepe de chine und Georgette . . . 2,45  
**Damen-Unterkleider** Charmeuse schwere Charmeuse-Qualitäten mit feinen Tüll-Applikationen, in Crepe de chine . 4,95  
**Damen-Unterkleider** buntem Besatz . . . 6,25  
**Damen-Schlafanzug** farbig Ballat m. buntm. Besatz . . . 3,95  
**Ein großer Posten Frotteierhandtücher** ca. 50/100, ca. 55/110, nur gute Gebrauchsqualität . . . 65

## DAMENSTRÜMPFE

**D'Strümpfe** Waschkunstseide, fehlerfrei . . . 95  
**D'Strümpfe** Waschkunstseide, vorz. Qual., schönes Farbsortiment 1,45  
**D'Strümpfe** Waschkunstseide, plattiert, moderne Farben . . . 1,45  
**D'Strümpfe** Waschkunstseide, plattiert, moderne Farben . . . 1,75  
**D'Strümpfe** Waschkunstseide, 4fache Sohle u. Ferse, Zehenvers. str. 1,95  
**D'Strümpfe** Form m. Kunstseide, plattiert, der gute haltbare Strümpf ganz hervorragend . . . 1,95  
**D'Strümpfe** Mark-Qual., wie bemberg . 2,45  
**D'Strümpfe** Waschkunstseide, Zehenachz., verst. Sohle und Ferse . . . 2,50

**Kinder-Kniestrümpfe** 95  
**K'Kniestrümpfe** Mouline mit farbigem Umschlag . Gr. 5 80  
**Strandsöckchen** nur gute Qualität, schöne Muster . 1,45  
**Herrensöcke** nur gute Qualität, schöne Muster . 1,45  
**Handschuhe** Ein großer Posten mod. Form, Kunstseide, Lederimit. Serielle 1,25 Serielle 95 Serielle 50

## UNTERSCHNAGER

**großer Rundhut** aus grob. Glanzstroh und weiß. Unterrand, Garnit. aus Rips und Atlasband 6,75  
**Mittelgroße Glocke** aus Fantasie-Tweed, Bordengeflecht 4,90  
**Eleg. große Glocke** Fantasie Bord. Geflecht 9,75  
**Fesche Jugdl. Kappe** aus weichem Material 4,50  
**Flotte Kappe** Racella, alle Farben . 7,50

## TRIKOTAGEN

**D'Unterziehschlüpfer** vorzügl. Qualität, Mocco, schöne Pastellfarben, 1,25, 95  
**D'Schlüpfer** dar. echt ägypt. Kunstseide plattiert Mocco mit Bein, darunter Markenqualität . . . 1,75  
**D'Herndkosen** m. Achsel u. Koller-Schlüpfer in guten 95fd. Moccoqualität, in schön. Farben, je nach Gr. 95, 75

## WOLLWAREN

**Damen-Pullover** ohne Arm . . . 2,45, 1,45  
**Damen-Pullover** reine Wolle, moderne Muster 6,75, 4,75  
**Herren-Pullover** ohne Arm, reine Wolle, sol. Muster 3,95  
**Herren-Sportpullover** ohne Arm, englisch gemustert 6,75  
**Herren-Pullover** reine Wolle, mit Reißverschluss . 8,75  
**Herren-Netzjacket** nur gute Qualität, z. T. verstärkte Achsel . 1,25, 75

# KNOOPF

Pforzheim

Schriftlich und telefonisch bestellte Waren werden prompt erledigt. Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.

